

Der planmäßigen raschen Entwicklung des gemeinsamen Rationalisierungsmittelbaues zum Beispiel standen solche Vorbehalte entgegen, daß durch eine Bereitstellung von Rationalisierungsmitteln für kleinere Betriebe die Leistungskraft des eigenen Großbetriebes geschmälert würde. Bei Werktätigen in Kleinbetrieben wiederum gab es anfangs zögernde Bereitschaft, Rationalisierungsmittel einzusetzen und Neuerungen nachzunutzen, weil sie ihre jahrelangen Arbeitsgewohnheiten nicht ändern wollten.

So haben die Parteiorganisationen, wirkungsvoll durch die Kreisleitung unterstützt, die politisch-ideologischen Voraussetzungen für eine planmäßige Entwicklung des Rationalisierungsmittelbaues geschaffen. Die Funktionäre des Kombinati Trikotagen, besonders die Mitarbeiter des Forschungs- und Rationalisierungszentrums des Kombinales, sind sich heute völlig klar darüber, daß die Erweiterung des gemeinsamen Rationalisierungsmittelbaues im Territorium und eine Bereitstellung von Rationalisierungsmitteln für die Klein- und Mittelbetriebe in größerem Umfang eine entscheidende Voraussetzung dafür ist, den von der 11. Tagung des ZK geforderten Leistungszuwachs für 1980 zu erreichen.

## Verantwortung der staatlichen Leiter

Bei der Rationalisierung der Produktion geht es für die Grundorganisationen nicht vordergründig um technisch-organisatorische Aufgaben, sondern um ein Umdenken der Werktätigen im Arbeitsprozeß, um die Herausbildung und Festigung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen. Wir haben als Kreisleitung weiter die Erfahrung gemacht, daß die politische Arbeit kleiner Grundorganisationen wirksam unterstützt werden kann durch den regelmäßigen Meinungsaustausch zwischen Mitgliedern des

Sekretariats der Kreisleitung und Direktoren ausgewählter Konsumgüterbetriebe.

Die Entscheidungsfreude gerade von Leitern kleinerer Betriebe und die konsequente Inangriffnahme von anspruchsvolleren Aufgaben wird durch Berichterstattungen von Parteileitungen und staatlichen Leitern vor dem Sekretariat der Kreisleitung und den daran anschließenden gemeinsamen Beratungen künftiger Aufgaben kräftig gefördert. Bei der politischen Leitung der Konsumgüterproduktion festigte sich die Erkenntnis, daß in den mittleren und kleineren Betrieben mit und ohne Parteiorganisation die staatlichen Leiter für die politische Motivierung der Werktätigen eine große Verantwortung tragen. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen staatlichen Leitern, Partei- und Gewerkschaftsleitungen sowie Arbeitskollektiven ist von ausschlaggebender Bedeutung für eine erfolgreiche Arbeit.

Stellvertretend für viele Betriebe unseres Kreises sei hier der VEB Bekleidungswerk Mühlau genannt. In diesem mittelgroßen Textilbetrieb werden überwiegend modische Damenblusen und Kleider in begrenzten Losgrößen angefertigt. 50 Prozent der Modelle trugen 1979 das Gütezeichen „Q“. Zehn Modelle wurden mit dem Prädikat „Spitzenleistung“ ausgezeichnet. Die Werktätigen dieses Betriebes stellten sich 1980 das Ziel, die geplante Jahresproduktion mit zwei Tagesproduktionen an verfügbarem Endprodukt zu überbieten.

Die Fortsetzung des eingeschlagenen Weges zur Erschließung der Reserven in den Klein- und Mittelbetrieben unseres Kreises ist ein wichtiger Faktor im Kampf um die Plandurchführung 1980 und bei der Vorbereitung des X. Parteitag des

SED.

Dieter Voigt  
Sekretär der Kreisleitung  
Karl-Marx-Stadt/Land der SED

## Leserbriefe

## Die Archivadokumente fanden Interesse

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR waren die Genossen im VEB Stickstoffwerk Piesteritz besonders bemüht, die Geschichte des Betriebes zu erforschen. Anliegen der Mitglieder der Geschichtskommission war und ist es, mit ihren Forschungsergebnissen das Bewußtsein der Werktätigen in ihrem Betrieb weiter zu entwickeln. Sie sollen erkennen, daß sie die Geschichte ihres Betriebes selbst gestalten. Die Kommission stellte fest, daß die Werktätigen an Beiträgen

zur Geschichte ihres Betriebes sehr interessiert sind. Das bewies der Besuch von Ausstellungen, die vom Betriebsarchiv gestaltet wurden. Diese Ausstellungen haben bei den Werktätigen eine gute Resonanz gefunden. Es zeigte sich, daß sie großes Interesse daran haben zu erfahren, wie und warum ihr Betrieb entstand, welche Kämpfe seine Arbeiter in der Vergangenheit ausfochten und wie sie seine jüngste Entwicklung selbst gestalteten. Dabei festigte sich ihr Klassenbewußtsein

und ihr berechtigter Stolz auf die eigenen Leistungen.

Die Kommission hat eine Broschüre unter dem Titel „Kalkstickstoff für den Krieg“ veröffentlicht. Darin werden die Vorgeschichte und die Motive der Imperialisten für die Gründung des Werkes mitten im ersten Weltkrieg und die Bedeutung des Werkes für die Kriegswirtschaft erörtert. Eine weitere Broschüre soll demnächst veröffentlicht werden. Sie werden an die Agitatoren und Propagandisten, an die Massenorganisationen des Betriebes, größtenteils aber an die Werktätigen verteilt.